

geren Forschungen konzentrierten sich auf »utopische« Aspekte des Täufer-tums, besonders in der Täuferherrschaft zu Münster 1534–35 und bei den Hutterischen Brüdern. 1985 veröffentlichte er auf deutsch einen bedeut-samen Aufsatz über die Beziehung der politischen Elite in Münster zu den Täuf-ern (»Gesamtgilde und Täufer«, in: Archiv für Reformationsgeschich-te). 1999 erschien auf englisch sein Aufsatz über »The Decline of Hutterite community of goods« als Eröffnungskapitel der Radical Reformation Stu-dies, die Werner O. Packull und Geoffrey L. Dipple herausgaben. Erst kürz-lich hat er Heinrich Gresbecks *Summarische Ertzelungk und Bericht der We-derdope*, den verlässlichsten Bericht über die Vorgänge im Münsteraner Täu-ferreich, ins Japanische übersetzt.

Sein anhaltendes Interesse an religiös-utopischen Kommunen führte ihn während seines Amerikaufenthaltes 1997 zur Oneida Community in New York und zu einem Hutterischen Bruderhof in Minnesota. Taira Kuratsuka ist ein großmütiger und anregender Freund der Täuferforschung.

James M. Stayer

Neue CD mit historischen Täuferliedern

Eine neue CD mit täuferischen Märtyrerliedern ist 2006 in Wien erschienen. *Wenn der Glaube Feuer fängt* enthält elf ältere und neuere täuferische Lie-der, die von Alexander Basnar und Hannes Ziegler arrangiert wurden. Im Zuge intensiver Recherchen hat Alexander Basnar versucht, die Melodien zu rekonstruieren oder Vertonungen zu unterlegen, die zeitgenössisch mög-lichst authentisch sind. Die Instrumentierung ist ebenfalls historisch gehal-ten: Viola da Gamba, Krummhörner, Dulcimer, Blockflöten und Whistles geben dem Text und den Melodien eine professionell und eindrucksvoll ge-staltete Instrumentierung, die gar nicht so ahistorisch ist, wie man mit dem Blick auf die heutigen täuferischen Gruppen, die keine Instrumente erlau-ben, meinen könnte. Helen Martens hat in ihrer Studie über die Lieder der Hutterer festgestellt, daß die frühen Täufer Musikinstrumente noch als ge-eignetes Mittel ansahen, um Gott zu loben. Erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts verzichteten die Täufer auf Instrumente (Helen Martens, Hut-terite Songs, Scottdale, PA./Waterloo, ON. 2002, S. 26). Die vorliegende CD enthält unter anderem die Lieder »Mit Lust so will ich singen« von Felix Mantz, »Mein Eifer tut mich dringen« von Hans Schmidt, »Mit Freuden wol-len wir singen« (Anonym) und »Ewiger Vater vom Himmelreich« von An-nelein aus Freiburg sowie weitere Stücke von Hans Hut, Jörg Blaurock und Michael Sattler. Den auch zeitlichen Rahmen bilden ein Lied aus dem *Men-nonitischen Gesangbuch* sowie zwei von Alexander Basnar komponierte

Lieder. Zwischen den einzelnen Liedern informieren dokumentarische Texte über die Geschichte und den Glauben der Täufer und die Geschichte der Mennoniten in Österreich seit 1945. Somit stellt die CD auch eine Informationsquelle zu den historischen und heutigen Täufergemeinden dar. Zu bestellen ist die CD *Wenn der Glaube Feuer fängt* über den Mennonitischen Buchversand, Weierhof, für 12 Euro pro CD.

Astrid von Schlachta

»Im Leben und über das Leben hinaus«, ein Film von Peter von Gunten

Im Januar 2005 stellte der Schweizer Regisseur Peter von Gunten seinen Dokumentarfilm über die Täufer »Im Leben und über das Leben hinaus« dem Publikum vor. Nachdem der Regisseur in einem früheren Film unter religiöser Verfolgung leidende christliche Flüchtlinge aus dem Sudan porträtiert hatte, begann er sich mit der Frage zu beschäftigen, wie es um die Religionsfreiheit in der Schweiz steht. Im Rahmen seiner Nachforschungen stieß er auf die Geschichte der Täufer und ihrer Verfolgung. Er habe sich gefragt, »wo sind sie geblieben, jene radikalen Christen, die im 16. Jahrhundert die Reformation weitertrieben? Jene, die unter Berufung auf die Evangelien die Kindertaufe ablehnen? Jene, die im Namen Christi Gewalt ablehnen und den Wehrdienst verweigern? Jene, die die strikte Trennung von Kirche und Staat praktizieren?«

Aus der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Täufer, die ihn auch auf die Geschichte von Jakob Amman und dessen Anhängern, den Amischen, stoßen ließ, und auf die Nachfahren der aus der Schweiz in die USA emigrierten Mennoniten, entstand schließlich ein Film, der von den mehrjährigen, intensiven Begegnungen zeugt, auf die sich der Autor in den Mennonitengemeinden Sonnenberg (Schweizer Jura) und Berne (Indiana, USA) sowie mit Mitgliedern der Amischen Gemeinde in Berne (Indiana, USA), einließ.

Diese Begegnungen stehen als zentrales Thema im Vordergrund. Der Film gibt diesen Begegnungen viel Raum und Zeit. Die Bilder sprechen eine starke Sprache. Auf jeglichen Kommentar durch den Autor wird verzichtet. Nicht Belehrung ist angesagt, sondern am Leben von Menschen teilzunehmen.

In der Gemeinde Sonnenberg begleitet er Jugendliche auf ihrem bewußten Weg zur Taufe; anhand ihrer Taufbriefe, dem Taufgespräch und schließlich der Taufe bringt er uns diese Jugendlichen und ihre Entscheidung sehr nahe. Berührend sind auch die Begegnungen im Altersheim der Mennonitengemeinde Berne, wo uns die hochbetagten Pensionäre mit altem deutschem